

Berlin, Freitag

den 16. October 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Anzehung täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abends, Allgemeine Verlosungs-Liste, je nach Maßgabe des Stoffes, Die Börse des Tages, ein statistisch-wissenschaftliches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 15. October, 1 Uhr 10 Min. Nachm. (L. D. St. A.) Dester. Banknoten 97 Br. Freiburger Stamm-Actien 113 Br.; do. III. Emission 103 1/2 Br. Oberschlesische Actien Lit. A. 133 1/2 Br.; do. Lit. B. —; do. Lit. C. 122 1/2 Br. Oberschl. Prioritäts-Obligationen Lit. D. 84 Br.; dito Lit. E. 73 1/2 Br. Kofel-Oberberger Stamm-Actien 44 1/2 Gld. Kofel-Oberberger Prioritäts-Obligationen —. Reiffe-Brieger Stamm-Actien 67 1/2 Br.

Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80% Tralles 9 1/2 S. Gld. Weizen, weißer 63—83 S., gelber 63 bis 77 S. Roggen 44—50 S. Gerste 44—49 S. Hafer 32—36 S.

Die Börse war matt und die Course zum Theil etwas niedriger bei geringem Geschäft.

Stettin, 15. October, 1 Uhr 37 Min. Nachm. (L. D. St. A.) Weizen 66—80, November-Dezember 89—90 1/2, 66, Frühjahr 89—90 1/2, 65 1/2 bez. Roggen 36—37, October 37 bez. u. Br., October-November 37 bez., November-Dezember 38 Gld., Frühjahr 42 1/2 bez., 42 1/2 Gld. Spiritus 16 1/2—17 bez., October 16 1/2 bez. u. Br., October-November 16 1/2—17, Frühjahr 16 1/2 bez. u. Gld. Rüböl 13 1/2, October 13 1/2—17 bez., April-Mai 14 bez. u. Br.

Hamburg, 15. October, Nachm. 2 Uhr. (W. L. B.) Hoher Geldstand lähmte das Geschäft. — Dester. Franz. Staatsbahn 645. National-Anleihe 76. Dester. Credit-Actien 102 1/2. 3% Spanier 34. 1% Spanier 23. Mexikaner —. Stieglitz von 1855 98 1/2. 5% Russen 101. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 88 1/2. Disconto 8 1/2. 9. — Getreidemarkt. Weizen loco flau, kaum preishaltend; ab Auswärts pro Frühjahr unbeachtet. Roggen loco niedriger zu kaufen, pro Frühjahr ab Auswärts ohne Geschäft. Del pro Herbst 29 1/2, pro Frühjahr 28 1/2. Kaffee und Zink stille.

Frankfurt a. M., 15. Octbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. L. B.) Bei flauerer Tendenz blieben Dester. Fonds preishaltend, 4% Loose gefragt. — Neueste Pr. Anleihe 110. Preuss. Kassen-Anleihe 104 1/2. Fr. Wilh. Nordbahn —. Endwiggshafen-Verbinder 143. Berliner Wechsel 104 1/2 Br. Hamburger Wechsel 87 1/2. Londoner Wechsel 116 1/2. Pariser Wechsel 92 1/2. Wiener Wechsel 112. Darmstädter Bank-Actien 237 1/2. Darmstädter Zettelbank 226. Meininger Credit-Actien 81 1/2. Luxemburger Creditbank —. 3% Spanier 35 1/2. 1% Spanier 24 1/2. Espan. Creditbank von Pereira 450. Spanische Creditbank von Rothschild 430. Kurhessische Loose 39 1/2. Badische Loose 49 1/2. 5% Metalliques 74 1/2. 4 1/2% Metalliques 64 1/2. 1854er Loose 99 1/2. Dester. Nat.-Anl. 75 1/2. Dester.-Franz. Staats-Eisenb.-Actien 271. Dester. Bankantheile 1063. Dester. Credit-Actien 178. Dester. Elisabethbahn 194 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 83 1/2.

Paris, 15. October, Nachmittags 3 Uhr. (W. L. B.) Consols von Mittags 12 Uhr waren 88 1/2 eingetroffen. Es fanden bei Beginn der Börse mehrfache Käufe statt. Die 3% eröffnete zu 67, 10, wich auf 66, 95, hob sich als Consols von Mittags 1 Uhr 1/2 höher (88 1/2) gemeldet wurden, und man versicherte, daß die Bank von England das Disconto nicht erhöhen werde, auf 67, 95, wich nochmals auf 66, 75 und schloß bei belebtem Umsatze angeboten zu diesem Course. — 3% Rente 66, 75. 4 1/2% Rente 91. Credit-Mobilier-Actien 767. Silberanleihe 89. Dester. Staats-Eisenbahn-Actien 665. Lombardische Eisenbahn-Actien 572. Franz.-Josephsbahn 462. 3% Spanier 37. 1% Spanier 25.

London, 15. October, Mittags 1 Uhr. (W. L. B.) Consols 88 1/2.

Amsterdam, 15. Octbr., Nachm. 4 Uhr. (W. L. B.) Stimmung günstig, lebhaftes Geschäft. — 5% Dester. Nat.-Anl. 73. 5% Metall. Lit. B. 83. 5% Metalliques 71. 2 1/2% Metalliques 37. 1% Spanier 24 1/2. 3% Spanier 35 1/2. 5% Russen Stieglitz 97 1/2. 5% Russen Stieglitz von 1855 98 1/2. Mexikaner 18 1/2. Londoner Wechsel, kurz 11, 72 1/2. Wiener Wechsel, kurz 33 1/2. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2. Petersburger Wechsel 1, 75 Br. Holländische Integrale 62.

Die Amsterdamer Bank hat am 14. d. den Disconto von 5% auf 6 pSt. erhöht.

Kostocker Bank. Die Concession der Kostocker Bank ist von der Landesregierung nur für einen zehnjährigen Zeitraum erteilt worden und erlischt am 1. Januar 1860. Schon die vorjährige Generalversammlung beschloß, daß eine Prolongation des Privilegiums für einen möglichst langen Zeitraum nachgehakt werden solle und es wurden demgemäß auch Verhandlungen mit der Landesregierung eingeleitet. Diese aber hatten zur Zeit der diesjährigen Generalversammlung noch zu

keinem Resultat geführt und die Angelegenheit ist auch jetzt noch nicht zum Abschlusse gediehen. Die Bedingungen, an welche die Landesregierung die Verlängerung des Privilegiums knüpfen will, sind der Art, daß der Verwaltungsausschuß Bedenken trägt, sie zur Annahme zu empfehlen. Es handelt sich dabei um eine Geldforderung, welche zu dem Gewinn der Bank nach Ansicht des Ausschusses nicht in richtigem Verhältnisse steht und es vortheilhafter erscheinen läßt, das Institut aufzugeben als es unter solchen Bedingungen am Leben zu erhalten.

Aplerbecker Actien-Verein für Bergbau. General-Versammlung vom 30. October zu Dortmund (Vorlegung des Rechnungs-Abschlusses; Wahlen.)

Ruländische Pfandbriefe. Verlosung am 12. September; gekündigt auf den 12/24. Juni 1858.

I. Serie. 1000 S.-Rbl. Nr. 2436 2484 6841 7470 7688; 500 S.-Rbl. Nr. 3032 3097 7487 7508 7681 7713.

II. Serie. 1000 S.-Rbl. Nr. 712 725 755 846 3746 3871 4048 4105 4235 4307 4308 4685 5302; 500 S.-Rbl. Nr. 28 299 707 708 1020 1374 1719 1723 3651 4781 5172 5195 5196 5201 5584 5636 5642 7951.

III. Serie. 1000 S.-Rbl. Nr. 2669 2949 5903 6635; 500 S.-Rbl. Nr. 3831 8529.

IV. Serie. 5000 S.-Rbl. Nr. 1534; 1000 S.-Rbl. Nr. 1259 4412 5790 5792 5795 6705 7130 7548; 500 S.-Rbl. Nr. 5622 7134 7145 7149 8163 8168.

## Deutschland.

Berlin, 15. October. Nach einer Mittheilung des Oberhofmarschalls Grafen von Keller wird, da nach der Erklärung der Leibärzte die Krankheit Sr. Majestät des Königs einen milderen Charakter und regelmäßigen Verlauf angenommen hat, von heute an jed en Tag nur ein Bulletin erscheinen. — Die Frau Fürstin von Liegnitz, welche seit einiger Zeit auf ihrer Villa in der Schweiz verweilt, ist gestern Abend hier eingetroffen. — Der Staatsanzeiger meldet die Erhebung des Seconde-Lieutenants im 3. Dragoner- (Landwehr-) Regiment und Rittergutsbesizers Wilhelm Albert Reinhold Geldorff auf Köpplin bei Cörlin, so wie der Adoptivtochter des Generals der Cavallerie, General-Adjutanten und Gouverneurs der Bundesfestung Luxemburg, von Wedell, Maria Agnes Doris Erdmude Wettstein, unter Beilegung des Namens von Wedell in den Adelsstand. — Der Baumeister Noemer zu Berlin ist zum königlichen Eisenbahn-Baumeister bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ernannt worden. — Nach Schluß der Festlichkeiten in Sagan sind die Frau Herzogin von Sagan, die Frau Marquise von Castellane, und der Graf Hapsfeldt hier eingetroffen. Die Frau Herzogin wird sich nach kürzerem Aufenthalte nach Italien, die Marquise und der Graf nach Paris begeben. — In der heutigen öffentlichen Sitzung der Academie der Künste wurde den Bildhauer A. Warres aus Köln als Preis in der Concurrnz für Sculptur auf drei Jahre eine Reise-Pension von je 500 Thlr. zuerkannt. Dem Bildhauer S. Moser aus Berlin wurde für seine Arbeit eine Remuneration von 200 Thlr. verliehen. Im Ganzen hatten sich sieben Bewerber gefunden. Für die Michael-Beer-Stiftung war keine zulässige Bewerbung eingegangen. — Die Anklage gegen den Handlungsdiener Kiliß wegen versuchten Mordes ist gestern noch nicht zur Entscheidung gekommen, weil der Geh. Rath Casper abwesend war. Derselbe ist bekanntlich vom Gerichtshofe beauftragt, den Geisteszustand des Angeklagten zu exploittiren. Wahrscheinlich noch in diesem Monate wird der Proceß beendet werden, da Geh. Rath Casper in den nächsten Tagen zurückkehrt. — Das Gebet, welches auf Anordnung des evangelischen Ober-Kirchenraths jetzt in den evangelischen Kirchen gehalten wird, lautet: „Allmächtiger Gott! Wir bitten für uns und unser Land, wenn wir bitten: wolle gnädig Dein Antlitz wenden unserm Könige und Herrn. Allmächtiger Gott! der Du mit wunderbarer Weisheit über das Wohl und das Wehe der Könige und der Völker wachst, siehe jetzt in der Stunde der Noth und Gefahr unserm Könige und Herrn mit Deiner Hülfe und mit Deinem Segen zur Seite, an dem Alles gelegen. Deine Wege hat Er,

ein gerechter Haushalter, allzeit gewandelt, Seine Ehre gesucht in der Deinen. Du hast ihn treu erfunden in der Fülle des Glücks, wie im Ungemach. Dein Reich auf Erden zu vermehren, den Frieden Seinen Völkern und der Welt zu erhalten, wohlzuthun dem ärmsten und geringsten Seiner Unterthanen, zu verzeihen, Alle zu lieben und zu beglücken, danach hat Er gestrebt. Vieles ist Ihm und Großes gelungen, weil Du Sein Hort warst und Schirm. Sei Ihm auf's Neue Schirm und Hort; hüte und schirme Sein theures Leben! Mindere den Schmerz Seiner Krankheit; senke in Sein Herz den Balsam Deines Friedens! Laß Seiner Tage noch viele und sonnige sein; erhalte Ihn noch lange Seinen treuen Völkern und Landen!“

Berlin, 15. October. Die entscheidende Wendung, welche die Aerzte heute in dem Befinden des Königs erwarteten, ist eingetreten — und es ist eine Wendung zum Guten. Die Krankheit des Königs hat nach der Erklärung der Leibärzte einen milderen Charakter und einen regelmäßigen Verlauf angenommen, so daß von heute an jeden Tag nur noch ein Bulletin ausgegeben werden wird. So hat der Geburtstag des Monarchen, dem man diesmal mit langer Erwartung entgegen sah, der Bevölkerung Preußens die freudige Gewißheit gebracht, daß das Leben des verehrten Fürsten außer Gefahr sei. — Die Feier des Geburtstags entbehrte diesmal des äußern Glanzes, der lauten Fröhlichkeit, welche sonst diesen Tag zu kennzeichnen pflegten, sie war eine wesentlich religiöse und geistige. In den Kirchen, wie in den Synagogen fand Gottesdienst statt, die Universität, die Academie der Künste, sowie die Unterrichtsanstalten, Waisenhäuser und Hospitäler begingen den Tag in der gewohnten Weise. Dagegen sind die üblichen Festessen, sowie die Illumination der Häuser ausgefallen. — Die königliche Familie sowie eine große Anzahl hoher Militärs und die Hofstaaten waren heute Morgen in Sansjoui versammelt. Der Ministerpräsident von Mantuffel verließ Potsdam heute früh, wohnte dann dem Gottesdienste in der Domkirche bei und empfing dann im Austrage Sr. Majestät die Glückwünsche der Diplomatie zum heutigen Tage. — Es ist erfreulich zu sehen, welche lebhafteste Theilnahme für den König sich allenthalben, nicht allein in Preußen und Deutschland, sondern auch im Auslande, auf Anlaß seiner Krankheit kundgegeben hat. Aus London und Paris, aus Rom und Wien, wie aus Bucharest wird gemeldet, wie allgemein sich diese Theilnahme kundgegeben hat. Zugleich ist die Krankheit ein Anlaß für die auswärtige Journalistik geworden, dem edlen Charakter des Königs und seiner Friedenspolitik die vollste Würdigung zu Theil werden zu lassen. Solche Aeußerungen finden sich in der Belgischen, Französischen und Englischen Presse, und auch die „Desterreichische Ztg.“ spricht ihre Wünsche dahin aus, daß ein König seinem Volke erhalten bleibe, „der den seltenen Ruhm in Anspruch nehmen darf, daß seine politischen Anschauungen lediglich in seinen menschlichen Tugenden wurzeln, und der es jederzeit verschmäht hat, auf Kosten seines Herzens und Gefühls um die Anerkennung seiner Gegner zu ringen.“

Lübeck, 14. Oct. Von den Erben eines hiesigen Kaufmanns ist soeben eine sehr bedeutende Geldforderung an die Schwedische Regierung gestellt, welche aus dem dreißigjährigen Kriege datirt. Der Kaufmann Jakob Kriewes soll nämlich im Jahre 1636 der Vormünderregierung der Königin Christina bedeutende Geldbeträge in und zu der Fortsetzung des 30-jährigen Krieges vorgestreckt haben. Als die Schlußrechnung am 24. Dec. des genannten Jahres aufgemacht wurde, fand es sich, daß die Regierung ihm 61,596 Thl. Lüb. schuldig war. Aus Erkenntlichkeit für die von ihm geleisteten Dienste beschloß die Regierung, ihm noch dazu 6904 Thl. in derselben Münze zu verehren, wodurch der ganze Schuldbetrag 68,500 Thl. ausmachte. Dafür wurde dem Kriewes theils eine Anweisung auf die Holländische Compagnie zum Belauf von 23,000 Thl., theils auf den Rückstand, 45,500 Thl., eine Schuldverschreibung übergeben,

deren Schluß lautet: „Von den 45,500 Reichsthalern wiederum, welche auf oben erwähnte Schuldverschreibungen im Juni- und Juli-Monat 1638 im Juni-Monat 23,000 Thl. und der übrige Rest, ausmachend 22,500 Thl., nebst den Interessen, welche auf diese beiden Summen belaufen können, berechnet auf acht Prozent des Jahres, im Juni-Monat 1639 ganz und vollständig aufgeworfen und bezahlt sein. Wenn er in der Zwischenzeit und zu der Krone einige fernere Vorstreckungen machen sollte, sollen dieselben ihm von der Schwed. Compagnie mit 8 Prozent verzinst werden, von der Zeit an gerechnet, da er, der Duldung zufolge, seine Geldsumme vorschickt, zur vollen Bezahlung folgen, und hat die Compagnie dieses von den Zolleinkünften abzutragen. Zur mehrern Gewißheit ist dies sowohl mit unserm königlichen Geheimniss als auch mit unserer und des Reiches Schweden resp. Barmünder und Regierungs-Unterschrift bekräftigt. So geschähe auf unserm Schlosse Stockholm d. 24. Dec. anno 1636. (L. S.) Gabriel Oxenstierna, Jacobus de la Gardie, des Reiches Schweden Marschall p. m. (eigenhändig), Glas Fleming, in des Reichs-Admirals Stelle p. m., Swante Banér in des Reichs-Kanzlers Stelle. Carl Bonde, F. R. in des Schatzmeisters Stelle. Krieger's Erben behaupten nun, daß diese Verbindlichkeit niemals eingelöst worden ist. Er selbst hat, der Angabe nach, im Jahre 1654 das Accept der Königin Christina auf die Schuldverbindlichkeit erhalten und seine Nachkommen haben später zu wiederholten Malen ihren Anspruch geltend zu machen gesucht. Die jetzt lebenden Erben wenden sich nun wiederum an die Schwedische Regierung und die Stände, ihnen sowohl das Capital, 45,500 Thl. auszusahlen, wie dessen aufgelaufene Zinsen, berechnet auf 603,330 Thl., nach welcher Berechnung ihre ganze Forderung 648,836 Thl. Lüb. ausmacht.

\* Frankfurt a. M., 14. October. Der Termin, welcher für die Vertagung der Sitzungen der Bundes-Versammlung festgesetzt worden war, läuft Mitte dieses Monats ab. Die Wiederaufnahme der Sitzungen wird dem Vernehmen nach im Laufe der nächsten Woche stattfinden. Doch werden ihr, wie man versichert, einige Ausfertigungen vorausgehen. Fast sämtliche Bundestagsgeandte sind bereits wieder in Frankfurt anwesend; von Bismarck-Schönhausen wird noch im Laufe dieser Woche erwartet.

\* Aus Bayern, 13. October. Die Königin von Griechenland begibt sich heute früh von München über Salzburg zu dem Kaiser von Oesterreich nach Triest, und von dort zur Einschliffung nach Triest. — Einer Mittheilung der „A. A. Z.“ zufolge hat jetzt, soweit bekannt, noch kein Bayer um Verleihung der Helena-Medaille nachgesucht. — Die Frage der Freigebung der ärztlichen Praxis hat neuerdings die hiesige Regierung beschäftigt, und man sagt, daß Ansichten für die Freigebung vorhanden seien.

\* Aus Bayern, 13. October. Ein eigenthümliches Licht auf die Pressenstände in Bayern wirft folgende Anzeige des früheren Archivsecretärs Dr. M. M. Mayer in Nürnberg: „Zur Nachricht. Die gegen mich gerichteten Schwägungen und Verläumdungen, sowie der gestern Nachts auf mich gemachte Morbanfall zwingen mich, die Herausgabe meiner Zeitschrift: „Der Frankenbote aus Nürnberg“ auf einige Zeit zu unterbrechen und mein Recht höheren Orts zu suchen. Das Nähere bald umständlicher.“ Klingt das nicht ganz Nordamerikanisch? Nähere Aufklärung ist wirklich zu wünschen, wenn man von den Nürnberger Zuständen nicht das Schlimmste denken soll.

\* Wien, 13. October. Schon vor Kurzem berichtete ich Ihnen, daß der Gesandte Dänemarks an hiesigen Hofe, Graf Bille Brahe, über Berlin nach Kopenhagen gereist sei, angeblich in Familienangelegenheiten, in Wahrheit aber, um nach gewonnener persönlicher Einsicht in die Intentionen des Berliner Cabinets dem Dänischen Minister des Auswärtigen, Michelsen, Bericht darüber, sowie über die Anschauungen unseres Cabinets zu erstatten, Anschauungen, welche, wie ich Sie wiederholt versichern konnte, sehr weit von denjenigen abweichen, die noch kürzlich die Oesterreichische Zeitung als angeblich maßgebende zu proclamiren für gut fand. Ich bemerkte schon damals, daß es von den eventuell durch den Grafen Bille Brahe zurückzubringenden Propositionen des Dänischen Cabinets abhängen werde, ob die in der That beschlossene Vorlage an den Deutschen Bund noch hinausgeschoben werden würde oder nicht. Da nun der Dänische Gesandte jetzt von Kopenhagen hierher zurückgekehrt ist, so wird sich bald über den nunmehrigen Stand der Deutsch-Dänischen Angelegenheit Bestimmteres mittheilen lassen, was von meiner Seite sofort geschehen soll, sobald ich aus der mir zu Gebote stehenden gut unterrichteten Quelle das Erforderliche werde in Erfahrung gebracht haben. — Von der angeblichen Circulardepeche der Posten an ihre Gesandten bei den Mächten, welche den Pariser Friedensvertrag unterzeichnet haben, weiß man trotz der Enthüllungen des Französischen Univers hier in den bestunterrichteten Kreisen nicht das mindeste,

wodurch meine Ihnen gleich Anfangs gemachte Bemerkung über die apostrophische Natur der Depeche nur einfach ihre Bestätigung findet. Wie ich bestimmt höre, hat auch der Türkische Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst Kallimach, auf geführte Anfrage sowohl des Freiherrn von Weyler, als des Englischen Gesandten, Lord Camilton Seymour, die Existenz jenes Rundschreibens in Abrede gestellt und in dem Anzuge im Univers eine Combination der bekannten Circulardepeche vom 31. Juli v. J. vermuthen zu müssen geglaubt, mit welcher Combination von einem seiner Mitarbeiter assistirt worden sei. Die Wahrheit wird wohl bald vollständig zu Tage treten. — An den vier Facultäten unserer Universität werden in diesem Winter-Semester von 74 Professoren, 20 Dozenten und 8 Lehrern 191 Vorträge gehalten werden. — Zum Decan der medicinischen Facultät ist durch das betreffende Professoren-Collegium für das akademische Jahr der Professor Franz Kurzat gewählt.

### Schweiz.

\* Bern, 13. October. Die „Eidg. Ztg.“ theilt mit, daß bei der jüngsten Reise des Kaisers der Franzosen nach Deutschland vom Bundesrath vertraulich bei ihm angefragt worden ist, ob ihm eine Begrüßung von Seiten der Schweiz angenehm wäre. Ludwig Napoleon lehnte aber die Ehre ab, da er dieselbe auf fremdem Boden in Empfang nehmen müßte. Bei diesem Anlaß soll er den Schweizerischen Vertrauten ganz fröhlich gefragt haben, ob man in der Schweiz noch ungehalten über ihn sei, worauf der Schweizerische Abgeordnete treffend erwiderte: „Auf Sie nicht, Sire, aber auf den Verfasser der Moniteurnote.“ Der Kaiser erwiderte darauf nichts mehr.

### Frankreich.

§§ Paris, 13. October. In Ermangelung positiver Meinungen, muß ich mich heute auch im politischen Felde auf Mittheilung von schwankenden Nachrichten beschränken. So spricht man viel von einem Proteste, den Oesterreich und England gegen die Abhaltung und das Resultat der neuen Wahlen in den Donaufürstenthümern eingelegt hätten. Es ist bis jetzt noch keine officielle Bestätigung für einen in der gegenwärtigen Lage der Dinge so wichtigen und bezeichnenden Act vorhanden. Man kann sich überhaupt hier nicht gut in die Möglichkeit eines solchen Schrittes, auch wenn er beglaubigter wäre, als er ist, hineinfinden. Man kann wohl den beiden Staaten fromme Wünsche in dieser Beziehung zugesenden, nimmt aber nicht an, daß, nach allen Vorgängen und gegenüber der bisherigen Politik Frankreichs, man sich zu einem definitiven Hervortreten mit einem Proteste verhalte. Wäre dies jedoch der Fall, so würde die Verwicklung noch verwickelter, und die Moldauer und Wallachen wären am Ende zu ewigem Wählen verurtheilt. Eine andere Nachricht, welche in sonst wohlunterrichteten Kreisen als Gerücht circulirt, wäre die, daß zwischen Wien und Petersburg eine gegenseitige Veränderung der Gesandten beabsichtigt sei, ob in Folge der Weimarer Unterredung, oder aus andern Gründen bleibt in Frage gestellt. Man nennt den jungen Prinzen Metternich als zukünftigen Oesterreichischen Gesandten an der Newa. — Ueber den Untergang des Russischen Linienschiffes Lesort wird eine Unterjuchung eingeleitet. Es wird behauptet, dasselbe sei bei einer angeordneten Evolution zu Grunde gegangen, welche den tactischen Regeln der Russischen Marine zuwiderlaufe.

\* Paris, 13. October. Der Kaiser kam heute aus St. Cloud nach Paris. Vorher hatte dort unter dem Vorhabe des Kaisers ein Ministerrath stattgefunden. Die finanzielle Krisis soll den Hauptgegenstand der Debatte gebildet haben. Es ist kein Wunder, wenn man inmitten der Bestürzung, welche diese Krisis hervorruft, sich immer wieder an die Armeereduction klammert und sogar eine baldige Aufkündigung des „Moniteur“ darüber in Aussicht stellt. Doch sind diese Erwartungen jedenfalls sehr jauguinisch. Der Kriegs-Minister hat dem Kaiser einen Rapport über die Modificationen überreicht, welche er bei den Arabischen Bureauz anzubringen gedenkt. Der Bericht soll genehmigt worden sein, und darf man demnächst ein Decret im Moniteur erwarten. — Aus Konstantinopel sind heute Depechen angekommen, welche melden, daß Djemil Bey seinen Posten als hiesiger Gesandter der Partie behalten werde. — Dem Vernehmen nach wird der Marjhall Canrobert an die Stelle des Marquis de Turgot zum Französischen Vorkämpfer in Madrid ernannt werden. — Der Prinz Louis Lucian Bonaparte ist zur Fortsetzung seiner Sprachstudien in Gesellschaft seines Secretärs nach Spanien abgereist. — Der unter dem Namen Estudiante bekannte Spanische Oberst Antonio Arnais ist in Nantes gestorben. Derselbe war einer der besten Officiere Cabrera's. — Der Constitutionnel veröffentlicht heute zum Beweis,

daß die Helena-Medaille im Auslande mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen wurde, eine Correspondenz des Frankfurter Journals aus Karamburg vom 8. October und einen Artikel der Neuen Züricher Zeitung. — 200 Mitglieder der Gesellschaft der alten Soldaten des Kaiserreichs haben gestern zu Ehren der St. Helena-Medaille ein großes Banquet. Dasselbe fand im Industrie-Palaste statt. Der Kriegs-Minister hatte sich bei denselben durch einen Adjutanten repräsentiren lassen. — Der Moniteur bringt einen Siegesbericht vom Senegal. Die Französischen Truppen, denen der Gouverneur Faidherbe das größte Lob spendet, haben die Posten Bondou und Khasso erobert, die von den Banden Al Hadji's bedrängt wurden, und dieser falsche Prophet hat sich überall zurückziehen müssen, zum großen Aerger Derjenigen, die ihm übernatürliche Kräfte zuschrieben. Die Expedition hatte viel von einer erstickenden Hitze zu leiden, und war die schwierigste, welche die Franzosen noch am Senegal unternommen haben, und ist denn auch nicht ohne fühlbare Verluste abgelaufen. — Die „Patrie“ beschäftigt sich mit der Zunahme des Handels von Algerien seit dem Jahre 1852. Derselbe repräsentirte im vorigen Jahre einen Gesamtwerth von 218 Millionen Francs, nämlich 173,300,000 Fr. mit Frankreich und 44,600,000 Fr. mit dem Auslande. Die Einfuhr Französischer Producte nach Algier betrug im Jahre 1856 137½ Mill., die Ausfuhr Algierischer Producte nach Frankreich 35 Mill. Unter Letzteren figuriren namentlich Cerealien mit 12,600,000 Fr., Taback mit 7 Millionen und Wolle ebenfalls 7 Millionen. Das beachtenswertheste der Resultate ist, daß die Ausfuhr nach Frankreich sich seit 1851 fast verdoppelt. Demnach, so schließt die „Patrie“, muß man staunen, daß ein so großes, gesegnetes Land, nach 27-jähriger Besitznahme und nach 6 Jahren einer guten Handelsgesetzgebung, nur 38 Mitglieder exportirt. — Merkwürdig ist die Abneigung der Pariser Bevölkerung und der Arbeiter insbesondere gegen die sogenannten „Cités.“ Der Bankier Milhaud, welcher im Faubourg St. Antoine eine solche, bestehend aus 40 Häuschen, bauen ließ, die für verhältnißmäßig geringe Miete einen Comfort bieten, wie sie theurere Wohnungen nicht bieten, konnte bis jetzt nicht eine Wohnung vermietet. Nicht besser ergeht es dem Kaiser mit der Arbeiter-Cité auf dem Boulevard Mazas, wo noch nichts vermietet ist, als ein Haus — an einen Oberst, dessen Regiment in der Nähe casernirt.

### Italien.

— Die „Gazette de France“ veröffentlicht in einer Correspondenz aus Neapel vom 6. October eine Liste von 26 Neapolitanischen Unterthanen, welche von der Piemontesischen Regierung ausgewiesen worden sind. Der Correspondent versichert sogar, daß, wenn diese Liste noch nicht genügen sollte, er im Stande sei, eine noch weit zahlreichere zu veröffentlichen. In der Liste figuriren hauptsächlich Grundbesitzer, einige ehemalige Officiere, vier oder fünf Arbeiter, ein Advokat und ein Kaufmann. — Man spricht in Neapel noch in ungewisser Weise von einer Englischen Flotte, der des Admirals Lyons, welche im Golf von Neapel überwintern würde. Die Anwesenheit der Flotte würde von hoher Bedeutung sein, um so mehr, da man anfängt, an eine Annäherung zu glauben. Ein an sich unbedeutender Vorfall hat noch dazu beigetragen, diese Hoffnung zu bestärken. Am Namensfeste des Herzogs von Calabrien begab sich die Englische Fregatte „der Centaur“ in die Gewässer von Gaeta, wo der König seit etwa 8 Tagen wohnt. Sonntag Morgen zog der Centaur die Fahne des Königs auf und that 21 Kanonenschüsse. Die Festung antwortete auf diese Höflichkeit. Bemerkenswerth ist, daß die amtliche Zeitung, deren Discretion bekannt ist, diesen Vorfall an der Spitze ihrer Spalten mittheilt. — Der Prinz von Oranien ist seit Sonntag in Neapel; er wohnt an Bord seiner Kriegscorvette.

### Großbritannien.

△ London, 13. October. Die officiöse Presse, wenn es erlaubt ist, diese Bezeichnung auf einen Theil der Englischen Journale anzuwenden, ist mit der Wendung der Dinge in Indien in hohem Grade zufrieden; Morning-Post hat weiter keine Klagen, als daß General Haselock noch nicht Peer geworden. Im Publikum ist man indeß anderer Ansicht, und hört man häufig die Meinung aussprechen, die Regierung habe verschiedene aus Calcutta an sie gelangte Nachrichten verheimlicht, namentlich solche, von deren Wahrheit sie nicht fest überzeugt gewesen sei und die ihr nur als Gerüchte mitgetheilt worden. Zu Letzteren gehört eine, die, wenn sie sich bestätigen sollte, von unbestreitbarer Wichtigkeit wäre, nämlich die Unterbrechung der Communication zwischen Calcutta einerseits und Allahabad und Benares andererseits. Aus der Thatfache, daß ein Aufstand in Bhopal ausgebrochen ist, schließt man, daß die Nachricht von der

vollkommenen Ruhe, die in Central-Indien herrschen soll, denn doch etwas übertrieben ist, indem Bhopal so recht im Ozean von Sindh-Indien liegt. Ein bemerkenswerther Umstand ist ferner, daß ein einheimischer Regent von Bhopal, welcher sich empört hatte, entwaflnet worden war. Kurz und gut, die Stimmung ist durchaus nicht beruhigt und allzuhoffnungsvoll, im Gegentheil macht man sich auf enorme Opfer und viele Verluste gefaßt. — Der Sindhische Fonds wächst bedeutend an; über seine Verwendung giebt die Times Auskunft, aus der hervorgeht, daß mit der am 11. dieses Monats abgegangenen Post dem Unterstützung-Ausschuß zu Calcutta 10,000 £. und dem Lawrence Asylum 1000 £. überandt wurden. Diese Stiftung ward von dem verstorbenen Sir Henry Lawrence gegründet, der jährlich 1000 £. für dieselbe zeichnete. Außerdem erhielt sie Zuschüsse durch Subscriptionen und Spenden von Civil- und Militär-Beamten in Indien. Das Asyl liegt zu Kuffowli am Abhange des Himalaya und ist zum Unterhalt und zur Erziehung Britischer Soldaten-Waisen bestimmt. Einen sehr peinlichen Eindruck hat es gemacht, daß nach Privat-Mittheilungen von den unter den Sipahis dienenden Indischen Juden, manche sich in den Strudel der Empörung haben fortziehen lassen. Da die Zahl der Juden in der Armee von Bombay bedeutend ist, so hat die Londoner jüdische Gemeinde den Beschluß gefaßt, an dieselben einen Aufruf zu erlassen, indem sie ermahnt werden, ihrem Eide treu zu bleiben und sich nicht mit dem Fluche jener blutigen Scheußlichkeiten zu belasten.

London, 13. October. Ueber die gegenwärtigen mißlichen Geldverhältnisse äußert die Times in ihrem gestrigen City-Artikel sich in bemerkenswerther Weise; es ist nicht ohne Interesse, die Meinung des einflussreichen Journals kennen zu lernen. Dasselbe bespricht zunächst die Disconto-Erhöhung der Bank von England auf 7 pSt. und sagt dabei: „Diesen Schritt hatte Jedermann vorausgesehen, und es fragt sich, ob nicht sehr bald eine weitere Erhöhung nöthig werden wird. Zwar beläuft sich der Metallvorrath, welcher der Bank entnommen wurde, auf nur 9000 £.; doch will man wissen, daß am nächsten Mittwoch und Samstag an Bord der Dampfer Baltic und Canada 400,000 £. nach New-York und Boston gesandt werden sollen, und da die Indischen Course eine Veränderung zum Schlimmeren, in Bombay von 1½ pSt. und in Calcutta von 2 pSt., zeigen, so erwartet man, daß die mit der Ueberlandspost am 20. d. M. abgehenden Geldverschiffungen bedeutender sein werden, als man früher glaubte. Bei solchen Ausichten läßt sich eine neue Disconto-Erhöhung kaum vermeiden, und vielleicht werden wir es erleben, daß der Zinsfuß dieser Tage auf 8 pSt. steigt, — die höchste Höhe, welche er in neuerer Zeit erreicht, und auf welcher er im October 1847 stand. Eben so plötzlich jedoch, wie die Klemme eingetreten ist, eben so schnell wird sich schließlich auch der Rückschlag einstellen. Der Kornmarkt war heute früh gedrückt, und die Preise standen 2 S. pr. Quarter niedriger. Die neuesten politischen Nachrichten aus Indien wurden mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen, da Jedermann die Ueberzeugung hegte, daß von einem Zweifel hinsichtlich der schließlichen Wiederherstellung unserer Autorität durch unsere Truppen nicht mehr die Rede sein könne. Auch die Handelsberichte aus Bombay lauten nicht ungünstig, da sich aus ihnen eine Nachfrage nach importirten Gütern zu gestiegenen Preisen ergibt; doch hat die aus Calcutta eingelaufene Mittheilung, daß die Bengalische Bank sich geweigert habe, auf Regierungs-Papiere und Anweisungen von Handlungshäusern, außer auf kurze Frist, Vorschüsse zu leisten, die Befürchtung erregt, ein schwerer Druck auf die übrigen Banken, so wie auf die Handlungshäuser möge die Folge dieses Schrittes gewesen sein. Vier bis fünf Fallissements, darunter einige von Bedeutung, wurden heute aus Glasgow gemeldet. Das bedeutendste ist das des Hauses J. Monteith and Comp., dessen Passiva erheblich sein sollen. Diese Herren waren große Schiffsheder, welche Glasgower Waaren nach Amerika und anderwärts hin spediten. Die heute aus New-York eingelaufenen Privatbriefe sprechen sämmtlich die Ansicht aus, daß der in der Finanzwelt herrschende panische Schrecken seinen Höhepunkt bereits hinter sich liegen habe und im Abnehmen begriffen sei. Von einem großen Theile der gepurzelten Häuser wird jetzt behauptet, sie hätten auf keiner soliden Grundlage geruht; doch waren auch einige darunter, die sich eines sehr guten Rufes erfreuten. Laut Berichten aus den Englischen Fabrikstädten herrschte dort während der vorigen Woche große Flaueheit in Folge der Disconto-Erhöhung und der durch die Amerikanischen Fallissements verursachten Verluste. In Manchester war außerdem der Handel durch die Einstellung mehrerer Seidengeschäfte empfindlich berührt worden. Birmingham soll in Bezug auf die Wirkungen der Krisis von New-

York noch recht gut davongekommen sein. Mit Bradford ist dem Vernehmen nach nicht das Gleiche der Fall, und überhaupt behauptet man, daß während der nächsten paar Wochen das Aufleben der Bestellungen aus den Vereinigten Staaten allerwärts ein Stocken der Geschäfte hervorrufen werde.

**Dänemark.**

Kopenhagen, 13. Oct. Heute begann die erste Behandlung der vom Minister des Innern eingebrachten Gegenvorlagen. Dieselbe stieß gleich auf die heftigste Opposition. Eisinger hielt einen längeren Vortrag gegen die Bestimmungen der Vorlage und wies die Nichtigkeit der vorgeschlagenen Reductionen nach. Man reducirt untergeordnete Stellen, während man die größeren und besser bezahlten vermehrt. Die Gegenvorlagen des Kultusministers werden auf keinen geringeren Widerstand stoßen.

**Schweden und Norwegen.**

Stockholm, 9. October. Der kürzlich hier angekommene diesseitige Gesandte beim Französischen Hofe, Freiherr Manderström, ist gestern auf Lullgarn von dem Könige empfangen worden. Nach „Aftonbladet“ wird sich der Gesandte in der nächsten Woche auf seinen Posten nach Paris zurückbegeben. — Dem Norwegischen Storting sind drei königliche Vorschläge übergeben, von denen der erste dahin geht, daß künftig der nächsterberichtigte Prinz, wenn er mündig ist, für den Fall, daß der König krank oder abwesend ist, die Regierung statt der jetzt angeordneten Interims-Regierung führen soll. Der zweite Vorschlag geht dahin, daß die Interims-Regierung in den Fällen, in welchen sie die Regierung zu führen hat, aus nur vier Norwegischen und vier Schwedischen Männern bestehen soll. Der dritte Vorschlag endlich will das Verhältnis der Repräsentanzahl der Städte und der Land-Distrikte den Bestimmungen des Grundgesetzes gemäß wiederhergestellt wissen.

**Rußland.**

St. Petersburg, 9. October. Der Herzog Peter von Oldenburg ist von Breslau wieder hier eingetroffen. — Der Kaiser hat eine Reihe von hohen Polnischen Beamten decorirt, so erhielten Geheimrath Senator Dmitriew, Vorsitzender in der Emerital-Commission und in dem Ober-Curatel-Conseil der wohltätigen Anstalten des Königreichs Polen, den St. Alexander-Newski-Orden, der Geheimrath Senator Jeliashewitsch, Dirigirender der Kanzlei des Statthalters im Königreiche Polen, den Weißen Adler-Orden, der Geheimrath Senator Graf Starbed, Oberdirector und Vorsitzender in der Regierungs-Justiz-Commission des Königreichs Polen, den Stern 2. Klasse des St. Wladimir-Ordens, der Geheimrath Senator Trembitski das Großkreuz des St. Annen-Ordens und der Wirkliche Staatsrath Baron Cass, Mitglied des Warschauer Departements des Dirigirenden Senats und Präsident des evangelischen reformirten Consistoriums im Königreich Polen das Großkreuz des St. Stanislaus-Ordens. — Die schon mehrfach berregte günstigere Stimmung gegen England äußert sich auch in der Art und Weise, wie die öffentlichen Blätter jetzt Mittheilungen über einzelne Persönlichkeiten bringen, die diesem Lande angehören. So schreibt die Astrachaner Gouvernements-Zeitung über den Neffen des hiesigen Englischen Ministers, Lord Bodehouse, den ehrenwerthen Mr. Seymour Kerrey Bodehouse, der bisher der Britischen Legation attachirt war. Derselbe traf in Astrachan auf dem Kama-Wolga-Dampfschiffe „Wjesnik“ am 18. September ein. Nach Ablauf des Dienstjahres, das er hier zubringen hatte, wünschte er vor seiner Abreise nach London Rußland kennen zu lernen und unternahm deshalb diese Reise. Von Astrachan begab er sich zum Fürsten Tjumenew, dem Herrscher über 2000 Kasymen-Albiken; der junge Engländer beichtigt die Fischereien in allen ihren Details und will bis zum 12. October daselbst verweilen, wo er mit dem Dampfer „Lark“ nach Waku gehen will. Er wird sodann Tiflis, die Krim und Odesa besuchen und über Konstantinopel nach London reisen. Es ist dies nicht die erste Reise dieser Art, bemerkt das Blatt dazu, und es zeigt sich darin, daß in der uns umgebenden Natur des am Kaspiischen Meere liegenden Landstrichs, auf welche wir mit kalter Gleichgültigkeit blicken, die Wißbegierde Vieles findet, wozu nicht zu werden verdient. — Da keine weiteren Erkrankungen mehr vorgekommen sind, so darf man die Cholera wohl als erloschen betrachten. Gestern befielen sich nur noch 12 Personen in ärztlicher Behandlung, und hofft man, dieselben sämmtlich zu retten.

**Türkei.**

Nach Berichten der „West.-Ztg.“ aus Belgrad, 10. October, ist dort ein Attentat gegen das Leben des Fürsten entdeckt; zwei Landes-Senatoren und

mehrere Private wurden sofort verhaftet. Man scheint einen Umsturz der Regierung beabsichtigt zu haben.

**Sien.**

Das „Danz.“ hat Privat-Nachrichten aus Sien; nach weichen sich bis zum 25. August die Lage der Dinge von Delhi wesentlich gebessert hatte, 5 neue Batterien, theils gegen die feindlichen Batterien, welche den Engländern vielen Schaden verursachten, theils gegen wichtige Punkte der Stadt, waren hinter der ersten Redoute der Engländer errichtet und theilweise mit den Rebellen abgenommenen Kanonen armirt worden. Das Englische Lager wurde dem Flusse genähert und hinter die bisherige Position verlegt. Die Zelte sind ungefähr 5000 R. vom Flusse, außer der feindlichen Schußweite. Am 25. August hatten übrigens die Englischen Generale ihr Belagerungs-Geschütz noch nicht erhalten und zählten kaum vor Mitte September darauf, da die hegenannte Regenzeit die Straßen unwegsam macht. Erst nach Eintreffen der Geschütze kann die Belagerung beginnen. — Am 7. Juli ist zu Bangkok ein Handels- und Freundschafts-Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Siam abgeschlossen. Man erwartete ein Russisches Fahrzeug zum gleichen Zwecke.

**Anzeigen.**

**Acht Russische Cigaretten,** die besten Sorten aus der Fabrik von Alexander F. Müller in St. Petersburg empfing wieder und empfiehlt  
**J. W. Farenthold,** Leipzigerstr. Nr. 35.  
[2572]



**Uhren-Lager**

en gros et en détail

von **S. Weil, Königsstraße 8.** empfiehlt als etwas sehr exactes acht Engl. Pat. Lower-Uhren mit Chronometres, Repetir- in Anker und Cylinder, goldene u. silberne Anker- und Cylinder-Uhren, achte Genfer Damen-Uhren etc.

Ferner eine reiche Auswahl der elegantesten Pariser Bronze-Pendules, Regulateurs, Reise-Weder, Nacht-Uhren etc. unter reeller Garantie des richtigen Gehens zu den billigsten Preisen. [2186] Reparaturen werden pünktlich und sauber ausgeführt

Das Lager meiner

**Stuhuhren-Fabrik**

ist jetzt auch für

**den Detail-Verkauf**

mit den neuesten Pariser Mustern, in ächter Vervollständigung u. vollständig assortirt.

Bürgschaft wird für jedes gekaufte Stück geleistet. Wiederherstellung alterer Uhren übernommen. Reparaturen gut und schnell ausgeführt. Schweizer Taschenuhren in größter Auswahl. Engros-Einkäufern die gewohnten Bedingungen.

**J. W. Guerlin,**

Krausenstr. 41., am Dönhofsplatz, in Berlin.  
[1247]

**Thee-Anzeige.**

Den geehrten Thee-Consumenten mache die ergebene Mittheilung, daß ich mein Lager von schwarzem und grünem Thee (Ernte 1856-57) in allen Gattungen und Qualitäten auf's Sorgfältigste assortirt habe. Frühzeitige und bedeatende Einkäufe machen es mir möglich, meine bisherigen Preise beizubehalten, trotzdem dieselben durch die jetzigen Kriegsergebnisse in China wesentlich gestiegen sind.

Briefliche Aufträge werden bestens ausgeführt.

**Chinesische Thee-Handlung**

en gros & en détail

von **J. L. REX,**

Jägerstrasse 50.

**Echt Versüßtes Insekten-Pulver**

neuester Ernte empfohlen billigt:

**Fessler & Steindorff,**

Droguerie- u. Apotheker-Waaren-Handlung, [1899] Französische Straße 43.

**C. Heckert in Berlin,**  
 Fabrik, Kronenstraße Nr. 33,  
**Verkaufslocal: Friedrichstraße 61,**  
 empfiehlt sein Lager der verschiedensten, auf das Zierlichste mit **Glasblumen**  
 geschmückten Gegenstände, so wie **Glasbuchstaben** zu Firmen u. als etwas  
 Neues und höchst Elegantes. [1358]

[1932] **Rückkauf unter bekannten festen Bedingungen.**  
**Die Neusilber-Fabrik und das galvanische Institut**  
 von  
**H. A. Jüst & Comp.,**  
 Berlin, unter den Linden 45,  
 empfiehlt ihre vollständig assortirten Lager von  
**Neusilber- und galvanisch-versilberten Waaren.**  
 Für die Haltbarkeit wird garantirt.

**M. S. Bernau,**  
 43. Marktgrafenstraße 43., am Gensd'armen-Markt,  
 empfiehlt in außergewöhnlich reichhaltiger Auswahl:  
**Spitzen-Mantillen, schwarze und weiße im allerneuesten Geschmack à 3, 3½, 4,**  
 5, 6, 8 Thlr.  
**Spitzen-Säckchen, Fiskus-Antoinette, Canezous, weiße Biqué-Jacken und**  
**Mantelchen, so wie das Neueste in fein gestickten und arrangirten Kragen**  
**mit Ärmeln, feine Taschentücher, Schleier und alle feinen Weiß-**  
**Stidereien und Spitzen in erster und größter Auswahl zu den billigsten Preisen.**  
**Neiglée- und Morgen-Häubchen in ganz neuen Façons à 7½, 10, 15, 20, 25 Egr. und**  
 1 Thlr.  
 Aufträge von Außerhalb werden sorgfältig ausgeführt. [1372]

**R. Barheine,**  
 Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,  
**Marmor-Waaren-Fabrikant,**  
 Friedrichs-Strasse No. 61,  
 empfiehlt sein grosses Magazin der mannigfaltigsten Artikel von Marmor und Alabaster, bestehend sowohl  
 aus den nützlichsten Gebrauchs-Gegenständen, als Marmor-Tische, Spindchen, Waschtöleiten etc. etc., kleine  
 Alabaster-Schalen, Nähsteine, Uhrgehäuse, Feuerzeuge, Schreibzeuge etc. etc., als auch aus den anerkannt  
 vorzüglichsten Werken der Kunst: Marmor-Büsten, Statuen, Gruppen einheimischer wie fremder Künstler.  
 Ferner werden empf. architectonische Gegenstände, als Marmor-Säulen, Kamine, grosse Vasen u. Schalen etc.  
**In grosser Auswahl sind stets vorräthig**  
**Grabdenkmäler**  
 von den einfachsten Steinen bis zu den grössten Monumenten. [1915]

**M. Levin,**  
 Berlin, Schloß-Platz 16.  
**Fabrik** **Atelier**  
 vergoldeter Bronze, Pendulen, zur Ausführung von Vergol-  
 Candelabres, plastischer dung, Verfilberung, Platinirung,  
 Gegenstände. u. u.

**Koch & Bein.**  
 Metallbuchstaben, Glasbuchstaben,  
 [2330] Messingbuchstaben.  
**Eigene Fabrication.**  
 Nahe der Friedrichs-Brücke,  
 Neue Friedrichs-Str. 49.

[1850] **Geldschrank,**  
 Feuer- und Diebstahlschere,  
 Chatoulen, Vorlegeschlöffer,  
 Einlässe in Cylinderbüreau,  
 Copir- und Siegel-Pressen,  
 Klapp- und Reisebettstellen  
 in solider und eleganter Arbeit.  
**C. J. Arnheim, Königl. Hof-**  
 Kunst-Schlosser,  
 Rosenthaler Straße 36.  
 Die älteste Fabrik  
 in Preussen, seit 1800  
 in Berlin, seit 1800  
 in Berlin, seit 1800

**Sopha's**  
 und  
**Polsterstühle**  
 (wobei viele der neue-  
 sten Garnituren) in  
 allen Holzarten und  
 von so langjährig an-  
 erkannt reellster Polsterung und stets neuesten halt-  
 barsten und ächtfarbigsten Bezügen bezogen und  
 geschmackvoll garantirt, daß diese Branche dadurch  
 eine auffallende Ausdehnung gewonnen hat; die  
 Preise sind des großen Geschäfts wegen die aller-  
 billigsten und steigen bei der über 100 Stück zäh-  
 lenden Auswahl der Sopha's in geringen Abstu-  
 fungen von 8½ bis 70 Thlr.  
 Auch werden Sopha- und Polsterstuhl-  
 gestelle, Matrasen jeder Art, Lapezierer-Materialien  
 und die neuesten und direct erhaltenen Möbelstoffe  
 zu Fabrikpreisen empfohlen.  
**Dittmar's** Möbel-Magazine, Sopha-Fabrik  
 und Haupt-Spiegel-Manufactur.  
 Hohesteinweg 14.,  
 im schwarzen Adler und im Nebenhanse  
 Nr. 15. an der Königsstr.

[2060] **Louis Franke,**  
**Damen-Mäntel- und Man-**  
**tillen-Fabrik,**  
 Jäger-Strasse 47., 1. Etage.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß  
 ich auf hiesigem Plage eine  
**Papier- & Schreibmaterialien-Handlung**  
 unter der Firma:  
**Louis Kalisch,**  
 Wollfen-Markt Nr. 4,  
 errichtet habe, und alle für Comptoir und Schule er-  
 forderlichen Gegenstände stets in bester Auswahl zu  
 den billigsten Preisen vorräthig halten werde. Ich bitte  
 um recht zahlreichen Besuch.  
 Berlin, den 15. October 1857. [2600]  
 Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Louis Kalisch, Wollfen-Markt Nr. 4.**

[2601] Ein Ganzes und einige Viertel Potterie-  
 Loose sind zu verk. Königsstr. 21. im Niemerladen.

**Königliche Schauspiele.**  
 Freitag, den 16. October. Im Opernhaus. (170.  
 Vorstellung.) **Der Freischütz.** Oper in 3 Aufzügen,  
 von Fr. Lind. Musik von C. M. v. Weber.  
 Mittel-Preise.  
 Im Schauspielhaus. 177. Abonnements-Vorstellung.  
**Die Jäger.** Ländliches Sittengemälde in 5 Abthei-  
 lungen, von Iffland.  
 Kleine Preise.  
 Sonnabend, den 17. October. Im Schauspielhaus.  
 178. Abonnements-Vorstellung. **Nathan, der Weise.**  
 Dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen, von C. E.  
 Lessing.  
 Kleine Preise.  
 Im Opernhaus. Keine Vorstellung.

**Kroll's Etablissement.**  
 Freitag, den 16. October. **Benefiz-Vorstellung**  
 der Capelle des Etablissements, unter gefälliger  
 Mitwirkung der Madame Amelie Angles de For-  
 tuni und des Herrn Bazzini (vor ihrer Abreise),  
 6. Auftreten der Missis Sarah, Elisabeth und Helene  
 Gannig, Theater-Vorstellung und Or. Concert in  
 3 Abtheilungen. 1. Abtheilung: Overtüre zur Oper  
 Maritana von Wallace. Hierauf: **Der Education-**  
**rath.** Lustspiel in 1 Act, von A. v. Kopehne. Ab-  
 dann: Pas de deux, getanz von den Missis Sarah  
 und Elisabeth. 2. Abtheilung: Or. Concert der Mad.  
 de Tertuni und des Hrn. Bazzini. 3. Abtheilung.  
 Der Antiquitäten-Jammler. Großes Potpourri  
 von Vogel und Strathspey, Schottischer Nationalanz,  
 getanz von den Missis Sarah, Elisabeth und Helene.  
 Zum Anfang und zum Schluß Or. Concert. Anfang  
 des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.  
 Sonnabend, den 17. October. **Freien nach Vor-**  
**schrift.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. Löffler. —  
 Zum Anfang und zum Schluß Or. Concert. Entrée  
 5 Egr., und sind Billets zu nummerirten Sitzplätzen  
 in den bekannten Handlungen zu haben.